

FS

Forum Strafvollzug

Zeitschrift für Strafvollzug
und Straffälligenhilfe

Kann Kunst Knast?

Einführung in den Schwerpunkt

Susanne Gerlach, Stephanie Pfalzer

Kulturelle Bildung und Teilhabe im Vollzug

Philipp Walkenhorst, Annette Ziegenmeyer

Kunst und Kultur, um Mauern und Grenzen zu überwinden – JVA Vechta

Katharina Tebben, Martin Hölzen

Fastelovend im Gefängnis und andere Teilhabe an der Kultur – JVA Köln

Ralf Peters

Kitchen stories – Geschichten aus dem Kittchen – JVA Aichach

Kerstin Weger, Margrit Wucher-Blaszczak

Gefängnistheater auf Bruch KUNST GEFÄNGNIS STADT – Berlin

Sibylle Arndt, Peter Atanassow, Holger Syrbe

Krasses Projekt, Bro! – Vollzugsrap aus NRW

Uwe Nelle-Cornelsen

Mauern öffnen e.V. – JVA Bremen

Janis Mengel

Knastkultur – ein kreativer Weg im Justizvollzug NRW

Nicole Sonnenbaum

PodKnast – wie es wirklich ist

Inge Roy

„Berlinala Goes Kiez“

Grit Doernbrack

Forschung & Entwicklung

Arbeit und Vergütung aus Sicht der Gefangenen

Debbie Schepers

Die psychiatrische Versorgung von Strafgefangenen

Norbert Konrad

„Ich bin in Haft... Was sage ich meinem Kind?“

Anne Selby

Musiktherapie in der SothA für Sexualstraftäter

Hubert Holzapfel

3
24

Herausgeber

Gesellschaft für Fortbildung der
Strafvollzugsbediensteten e.V.



Redaktion

Frank Arloth
Heidi Drescher
Susanne Gerlach
Jochen Goerdeler
Gesa Lürßen
Stephanie Pfalzer
Stefanie Roos
Karin Roth
Stefan Suhling
Daniel Wolter

Blickwinkel

Die ist gefährlich
Die war nicht ehrlich
Die hat sich über Regeln gestellt
Die ist es was dem Volk missfällt
Schaut nur an
Was hat sie manchem angetan
Ist einfach asozial
„So eine, gehört hinter Gitter nun mal“
Wir sperren sie weg
So eine ist nur Dreck
„Leiden soll sie über Jahre viele“
„Ja, dies setzen wir uns zum Ziele“
Ich geh einen Schritt zur Seite
Mein Herz zieht sich zusammen, sucht das Weite
Erschrocken: „Wer ist da so widerlich?“
- Mein Atem stockt -
Sie meinen Mich.

A.H.

Suppengerücht (Knastsuppe)

Man nehme: Eine Handvoll falscher Tatsachen, kleingeschnitten in viele Portionen, füge 100 000 Wörter dazu, die alles zunichtemachen, gieße es auf mit 1001 verrotteten Buchstaben, würze es mit Neid, Intrigen, Missgunst und sieben weiterer Zutaten, koche es gut durch, verteile es an verschiedene Orte und lasse es gären, dann kann es sich in Windeseile vermehren, verpacke es mit Lügen und Manipulation geschickt, fertig ist das Gerücht.
Guten Appetit!

Cindy Nera

ABSCHIED

Partner weg.
Familie, Freunde
weit weg,
Beruf weg.
Ansehen, Ruf, Karriere
weg.
Zuhause weg.
Autos weg.
Kleider, Möbel, Schmuck
weg.
Geld weg.
Ich verabschiede mich
von meinem bisherigen Leben
und breche auf.
Ob es ein anderes Ufer gibt,
ist nicht sicher.
Ich reise alleine.
Es ist wie
Sterben.
Hoffnung in
die Auferstehung -
ein Neuanfang.
Was ich mitnehmen darf:
meinen Verstand,
meine Gesundheit,
meine Resilienz,
meine Kreativität,
Ich glaube:
ich werde schon irgendwo
ankommen.

Ch.v.U.

Liebe Leserinnen und Leser

Jährlich erleben rund 100.000 Kinder deutschlandweit die Inhaftierung eines Elternteils, was häufig zu psychischen, physischen und sozialen Belastungen führt. Angesichts der beträchtlichen Zahl an betroffenen Kindern in allen Mitgliedsstaaten des Europarats hat das Ministerkomitee 2018 eine Empfehlung zu Kindern von Inhaftierten erlassen (Recommendation CM/Rec(2018)5 of the Committee of Ministers to member States concerning children with imprisoned parents). Diese nimmt die Justiz- und Sozialressorts gleichermaßen in die Verantwortung. Vor diesem Hintergrund wurden in mehreren Bundesländern (Bayern, Hessen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin) Landesfachstellen eingerichtet, um die Situation von Kindern Inhaftierter zu verbessern. Die Landesfachstellen werden von der **Auridis Stiftung** im Rahmen eines Projekts zum Thema „Kinder von Inhaftierten“ finanziert. Das Projekt wird in den jeweiligen Bundesländern sowohl vom Justiz- als auch dem Sozialressort mitbetreut. Im Rahmen des Projekts sollen familien- und kinderorientierte Angebote im Justizvollzug ausgebaut und durch ein besseres Zusammenwirken von Justizvollzug und Kinder- und Jugendhilfe die Rechte von Kindern von Inhaftierten nachhaltig gestärkt werden. Wie wichtig das Thema von den Landesjustizverwaltungen gesehen wird, zeigt sich auch an der Befassung auf dem jüngsten Strafvollzugsausschuss in Berlin, über den unser Redaktionsmitglied **Susanne Gerlach** auf Seite 186 berichtet. Auf den Beitrag von **Anne Selby** auf Seite 197 zum Thema „Ich bin in Haft...Was sage ich meinem Kind?“ weise ich in diesem Zusammenhang besonders hin. Auch Forum Strafvollzug hatte sich schon verschiedentlich mit der Situation der Kinder von inhaftierten Eltern befasst (FS 1/2012: Mitbestrafte Dritte, FS 1/2020: Heile Welt).

Auf S. 187 berichtet **Susanne Gerlach** über die Eckpunkte der länderoffenen Arbeitsgruppe des Strafvollzugsausschusses zur Umsetzung der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Gefangenenvergütung. Diese Eckpunkte sind eine hervorragende Grundlage für eine länderspezifische Umsetzung, die durchaus im Hinblick auf die Dauer von Gesetzgebungsverfahren eilt.

Der Schwerpunkt dieses Heftes hat den sehr plakativen Titel „**Kann Kunst Knast?**“. Dahinter verbirgt sich der Versuch, die Bedeutung der kulturellen Arbeit für die Gestaltung des Strafvollzuges sowohl mit einer fundierten theoretisch-wissenschaftlichen Grundlage zu versehen als auch in seiner großen Bandbreite und Vielgestaltigkeit darzustellen. Wie lebendig und – eben – vielfältig diese Angebote sind, spiegelt sich auch in der ungewöhnlich reichhaltigen Bebilderung dieser Ausgabe wider, von der ich hoffe, dass sie das Vergnügen des Lesens noch steigert. Für weitere Einzelheiten verweise ich auf den Einleitungsbeitrag von **Susanne Gerlach** und **Stephanie Pfalzer** auf Seite 156.

Die gesamte Redaktion wünscht eine interessante Lektüre. Bleiben Sie uns verbunden und vor allem bleiben Sie gesund!

Ihr Frank Arloth



Prof. Dr. Frank Arloth

Amtschef des Bayerischen
Staatsministeriums der
Justiz
frank.arloth@stmj.bayern.de

Editorial

153 | *Frank Arloth*

Magazin

Schwerpunkt

- 156 Kann Kunst Knast?
Einführung in den Schwerpunkt
| *Susanne Gerlach, Stephanie Pfalzer*
- 157 Kulturelle Bildung und Teilhabe im Vollzug
| *Philipp Walkenhorst, Annette Ziegenmeyer*
- 163 Kunst und Kultur, um Mauern und Grenzen
zu überwinden
| *Katharina Tebben, Martin Hölzen*
- 166 Fastelovend im Gefängnis und andere Teilhabe an
der Kultur
| *Ralf Peters*
- 168 Kitchen stories – Geschichten aus dem Kittchen
| *Kerstin Weger, Margrit Wucher-Blaszczak*
- 171 Das Gefängnistheater aufBruch KUNST GEFÄNGNIS
STADT
| *Sibylle Arndt, Peter Atanassow, Holger Syrbe*
- 174 Krasses Projekt, Bro !
| *Uwe Nelle-Cornelsen*
- 176 Mauern öffnen e.V.
| *Janis Mengel*
- 178 Knastkultur – ein kreativer Weg
| *Nicole Sonnenbaum*
- 180 PodKnast
| *Inge Roy*
- 183 „Berlinale Goes Kiez“
| *Grit Doernbrack*

Aus den Ländern

- 185 Meldungen
- 186 139. Tagung des Strafvollzugausschusses der Länder
| *Susanne Gerlach*
- 187 Bericht der länderoffenen Arbeitsgruppe zur
Umsetzung der Entscheidung des Bundesverfassungs-
gerichts zur Gefangenenvergütung
| *Susanne Gerlach*

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Forschung & Entwicklung

- 190 Arbeit und Vergütung aus Sicht der Gefangenen
| *Debbie Schepers*
- 194 Die psychiatrische Versorgung von Strafgefangenen
| *Norbert Konrad*
- 197 „Ich bin in Haft... Was sage ich meinem Kind?“
| *Anne Selby*
- 202 Musiktherapie in der sozialtherapeutischen Behand-
lung von Sexualstraftätern
| *Hubert Holzapfel*

Praxis & Projekte

- 208 Christliche Gefangenentelefonseelsorge
| *Stefan Giebel, Matthias Krause*
- 210 Knast Poesie als Bewältigungsstrategie?
| *Selin Arikoglu*

Tagungsbericht

- 213 4. Praxisforum Hochrisikotäter und Sicherungs-
verwahrung
| *Sylvette Hinz, Maja Meischner-Al-Mousawi,
Sven Hartenstein*
- 216 Fachtagung: Versorgung psychisch beeinträchtigter
Menschen während und nach der Haft
| *Benjamin Wankerl*
- 219 Kurzbericht vom zweiten Arbeitstreffen Sozialthera-
pieforschung
| *Joscha Hausam*

Medien

- 222 Knackige Kurzrezensionen
| *Frank Arloth*

Rechtsprechung

- 145 §§ 116, 120 StVollzG: Antrag auf PKH – Bayerisches
Oberstes Landesgericht, Beschl. v. 30. April 2024 - 203
StObWs 120/24

Tatort Memmingen: „Zwölf Artikel“

Die Comic-Strips finden Sie auf den Seiten 175
und 189

201 Bezugsbedingungen

224 Impressum

Vorschau Heft 4/2024:

Personalgewinnung und Personalbindung

Susanne Gerlach, Stephanie Pfalzer

Kann Kunst Knast?

Einführung in den Heftschwerpunkt

In – fast (!) – allen Justizvollzugsanstalten gibt es in der einen oder anderen Form für einige Inhaftierte die Möglichkeit, an kulturellen, künstlerischen Projekten mitzuwirken oder kulturelle Veranstaltungen zu besuchen. Diese Aktivitäten haben eine lange Tradition, sind in vielen Anstalten fest

etabliert. Wieviel Bedeutung diesen Aktivitäten zukommt, wieviele Ressourcen für die kulturelle Teilhabe zur Verfügung gestellt werden, ist unterschiedlich. Einflussfaktoren sind das Engagement Einzelner vor Ort, Traditionen, die Bewertung der Thematik durch Führungskräfte in den Anstalten und Signale/Vorgaben aus den Aufsichtsbehörden. Leitend sollten bei der Ausgestaltung die Antworten auf zwei Frage sein: Warum soll/muss der Vollzug Inhaftierter die Teilhabe an Kultur ermöglichen und welche Rahmenbedingungen erfordert dies? Diesen vielschichtigen Fragen – und noch einigen anderen – gehen in einem ausführlichen und fundierten Grundlagenbeitrag unser ehemaliger Redakteur **Philipp Walkenhorst** gemeinsam mit **Annette Ziegenmeyer** nach. Dabei nehmen sie kritisch das fehlende Bewusstsein der zahlreichen öffentlich geförderten kulturellen Institutionen für den Standort Justizvollzug in den Blick. Aber auch Qualitätsmerkmale, Standards, Verstärkung und partizipative Ausgestaltung der kulturellen Aktivitäten werden diskutiert.

Von der Theorie zur Praxis, auch dafür steht FORUM STRAFVOLLZUG. Wir haben bei den Landeskorrespondent*innen und in der Redaktion nachgefragt, welche „besonderen“ Kunst- und/oder Kulturprojekte in diesem Schwerpunkt vorgestellt werden könnten. Projekte also, die nicht den eher üblichen Formaten entsprechen. Und da ist einiges höchst Unterschiedliches zusammengekommen:

Katharina Tebben und **Martin Hölzen** berichten von Kunst- und Kulturprojekten in der Frauenanstalt Vechta. Es ist ermutigend zu sehen, welche vielfältigen künstlerischen Wirken hinter Gefängnismauern möglich ist, wenn es Menschen gibt, die solche Projekte vorantreiben und dauerhaft begleiten!

In dem Beitrag „Fastelovend im Gefängnis und andere Teilhabe an der Kultur“, beschreibt **Ralf Peters** was keiner erwartet, der nicht aus Köln und Umgebung stammt: eine

Karnevalssitzung in der JVA Köln, ein Event mit Tradition! Die Bilder lassen die Stimmung eindrucksvoll miterleben. Kölle allaaf! Allein das ist nicht alles. Der Autor zeigt uns noch weitere für Gefangene organisierte Kulturangebote in der JVA Köln.

Kerstin Weger und **Margrit Wucher-Blaszczak** stellen in „Kitchen stories – Geschichten aus dem Kittchen“ ein Kunst- und Schreibwerkstattprojekt in der Justizvollzugsanstalt Aichach vor. Inhaftierte setzen sich im Rahmen eines Kunstwettbewerbs auf kreative Weise mit ihrem Alltag im Gefängnis auseinander. Hierbei werden sie von externen Kunstschaaffenden unterstützt. Der Siegerin winken attraktive Preise!

Theateraufführungen durch Gefangene sind per se nichts Besonderes. Allerdings sind eine Tradition von 25 Jahren im Berliner Justizvollzug, die Professionalität und die Verankerung in der Kulturlandschaft des Gefängnistheaters „aufbruch KUNST GEFÄNGNIS STADT“ ungewöhnlich. **Sibylle Arndt**, **Holger Syrbe** und **Peter Atanassow** geben Einblick in ihre künstlerische Arbeit, schildern den Mehrwert für die Inhaftierten und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen. Ein flammendes und bebildertes Plädoyer für das Theater!

Wie man mit Rap im Vollzug Anwärter für den Grimme Preis wird? Das erfordert ein wenig Mut, Offenheit und natürlich Kreativität, so schildert es **Uwe Nelle-Cornelsen**. Unterstützung durch erfahrene Rapper hilft natürlich auch... Das Ergebnis kann sich sehen lassen... Aber lesen Sie selbst!

Die **Autoren** von „Mauern öffnen e.V. – drei Bildhauerwerkstätten, eine Kunstkolonne innerhalb und außerhalb der Mauern“ werfen mit ihrem Titel erst einmal zahlreiche Fragen auf. Entscheidend ist den Machern, dass bei ihnen Kunst entsteht, die einen Mehrwert hat, einen Mehrwert in der Welt. Doch wie kommt die Kunst in den öffentlichen Raum, wenn die Künstler dahinter in der JVA sind? Antworten hierauf gibt es im Beitrag.

Wie die Kunst und Kultur hinter den Mauern sichtbar gemacht werden kann, wie die Vielgestaltigkeit der Projekte in den Anstalten Nordrhein-Westfalens – aber auch darüber hinaus – zugänglich wird, das schildert **Nicole Sonnenbaum**. Die Idee einer Knastkulturwoche ist wirklich gut!

Ein Projekt mit einer schon 16jährigen Geschichte stellt **Inge Roy** vor: den PodKnast. Inhaftierte vermitteln in diesem audiovisuellen Projekt Einblicke in den Haftalltag. Ein anspruchsvolles Vorhaben, bei dem auch die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Bestandteil ist.

Und zum Schluss noch ein wenig Glamour und roter Teppich aus Berlin: Der Justizvollzug ist seit 2018 während der Internationalen Filmfestspiele im Rahmen der Reihe „Berlinale Goes Kiez“ Vorführungstätte. **Grit Doernbrack** schildert dieses Beispiel für Teilhabe, die besondere Atmosphäre und prominenten Gäste.

Wir hoffen, bei diesem bunten Strauß ist auch für Sie, liebe Leserin, lieber Leser, etwas Passendes und bestenfalls Inspirierendes dabei. Gerne stellen wir auch in den kommenden Heften besondere Kunst- und Kulturprojekte vor.



Susanne Gerlach

Leiterin der Abteilung III Justizvollzug, Soziale Dienste der Justiz, Strafverfolgungsbehörden, Strafrecht, Strafprozessrecht, Gnadenwesen
Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz
susanne.gerlach@senjustva.berlin.de



Stephanie Pfalzer

Vertreterin des Anstaltsleiters der JVA München
stephanie.pfalzer@forum-strafvollzug.de

FS

Forum Strafvollzug

Schriftenreihe Band 5

Wolfgang Wirth und Steffen Bieneck (Hrsg.)

Forschung im Strafvollzug

Dokumentations-, Evaluations- und Innovationsprojekte der kriminologischen Dienste

Die kriminologischen Dienste sollen den Strafvollzug wissenschaftlich begleiten. Ihre Aufgaben sind in den Strafvollzugsgesetzen der Länder geregelt. Dazu gehört unter anderem die Durchführung empirischer Forschung über die Gestaltung des Vollzuges, seine Probleme und Wirkungen. Von den Ergebnissen dieser Forschung im und über den Strafvollzug werden empirisch belastbare Grundlagen für eine rationale Strafvollzugspolitik erwartet. In diesem Band werden aktuelle Forschungsbeispiele aus elf Bundesländern und zwei länderübergreifenden Forschungskontexten vorgestellt. Im Anschluss an zwei einführende Beiträge zu den rechtlichen und kriminologischen Arbeitsgrundlagen der kriminologischen Dienste wird zwischen Dokumentations-, Evaluations- und Innovationsprojekten

unterschieden.

Die dem Forschungsfeld Dokumentation zugeordneten Projekte beziehen sich vor allem auf deskriptiv-statistische Analysen zur Entwicklung der Strafvollzugsbelegung im und nach dem Vollzug von Jugend- oder Freiheitsstrafen.

Die Beiträge im darauffolgenden, dem Forschungsfeld Evaluation gewidmeten Abschnitt, beschreiben Beispiele der Erfolgskontrolle und Wirksamkeitsprüfung unterschiedlicher Behandlungs- und Eingliederungsmaßnahmen.

Und bezüglich des Forschungsfeldes Innovation werden schließlich Erfahrungen mit Modellprojekten sowie darauf basierende Ideen zur Weiterentwicklung des Strafvollzuges (und seiner wissenschaftlichen Begleitung) vorgestellt.

Die Vielfalt der Beiträge bestätigt das breite Spektrum der im Strafvollzug geleisteten empirischen Forschung. Zugleich macht sie deutlich, dass und wie die praxisorientierte Strafvollzugsforschung der kriminologischen Dienste zu einer evidenzbasierten Strafvollzugspraxis beitragen kann.



Erschienen: 2022 | **Umfang:** 272 Seiten | **Kosten:** € 29,90 zzgl. Porto und Verpackung

Bestellung: Druckerei der JVA Heimsheim | Mittelberg 1 | 71296 Heimsheim

Telefon: 0 70 33 - 30 01 - 410 | Fax: - 411 | E-Mail: druckerei-hhm@vaw.bwl.de

FS

Forum Strafvollzug

Schriftenreihe Band 6

Anke Benna und Jörg-Uwe Schäfer (Hrsg.)

Behandlungsuntersuchung und Diagnostik im Strafvollzug

Gedanken und Anekdoten zum 50. Jubiläum des Einweisungsverfahrens in der Justizvollzugsanstalt Hagen

Nach der Aufnahme in den Strafvollzug wird eine Behandlungsuntersuchung, oft auch Eingangsdiagnostik genannt, durchgeführt. In Nordrhein-Westfalen geschieht dies bei bestimmten Straftätern in einer nur für diese Zwecke zuständigen Einrichtung – der Justizvollzugsanstalt Hagen. Hier werden die Weichen für die Einweisung der Gefangenen in die nachfolgend zuständigen Strafvollzugsanstalten gestellt. Zum 50-jährigen Bestehen des Einweisungsverfahrens in dieser JVA, deren Zuständigkeit eine Besonderheit im deutschen Strafvollzug darstellt, wird dieser Band vorgelegt. Er stellt sowohl wissenschaftliche Betrachtungen zu Anforderungen und Ergebnissen einer modernen Behandlungsuntersuchung und Diagnostik im Strafvollzug als auch praktische Erfahrungen und Erlebnisse der dort Tätigen vor.



Den Auftakt bilden Vorworte der Anstaltsleitung (**Jörg-Uwe Schäfer** und **Anke Benna**) sowie Grußworte des Justizministers des Landes Nordrhein-Westfalen, **Benjamin Limbach**, und des Oberbürgermeisters der Stadt Hagen, **Erik O. Schulz**.

Es folgen Betrachtungen und Analysen aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen von **Debbie Schepers** und **Wolfgang Wirth** (*Wissenschaftliche Begleitung des Einweisungsverfahrens*), **Martin Rettenberger** (*Diagnostik im Justizvollzug*), **Hauke Brettel** (*Eingangsuntersuchung aus kriminologischer Sicht*), **Hans-Ludwig Kröber** (*Risiken und Nebenwirkungen der Therapeutisierung des Strafvollzugs*), **Andreas Mokros** (*Persönlichkeitsdiagnostik im Straf- und Maßregelvollzug*), **Christopher Bona** (*Behandlungsuntersuchung bei lebenslanger Freiheitsstrafe*) und **Phillippe d'Avoine** (*Behandlungsuntersuchung im Justizvollzug*).

Über praktische Erfahrungen und Erlebnisse im Einweisungsverfahren berichten anschließend **Ille Gorissa** aus pädagogischer Sicht und **Ulrich Röder** sowie **Felix Scheene** als Vertreter des allgemeinen Vollzugsdienstes. **Michaela Voßhagen** und **Kathleen Zwingelberg** bieten ein *Upgrade der psychologischen Diagnostik* des zuständigen Fachdienstes, und aus der Perspektive des Anstaltsleiters schildert **Jörg-Uwe Schäfer** *Gedanken zum Umgang mit behandlungsunwilligen Gefangenen*. Den Abschluss steuert **Matthias Lammel** mit Überlegungen zu *Vorverständnis und Orientierung des Diagnostikers* bei, die wissenschaftlich wie praktisch gleichermaßen bedeutsame Arbeitsgrundlagen reflektieren.

Erschienen: 2022 | **Umfang:** 200 Seiten | **Kosten:** € 29,90 zzgl. Porto und Verpackung

Bestellung: Druckerei der JVA Heimsheim | Mittelberg 1 | 71296 Heimsheim

Telefon: 0 70 33 - 30 01 - 410 | Fax: - 411 | E-Mail: druckerei-hhm@vaw.bwl.de